

I. 3844/79

11



6. 3. 1878.

Wiener Stadt-Bibliothek.

3844/36 I. 1308.

9



### Hohes Präsidium des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien!

Bereits zweimal, im Jahre 1862 und im Jahre 1864 hat sich die k. k. Gesellschaft der Aerzte veranlasst gefunden, die hochwichtige Frage der Wasserversorgung Wiens in den Kreis ihrer Berathungen zu ziehen. Beidemale hat sie das Ergebniss derselben den hochgeehrten Vertretern der Wiener Bevölkerung in besonderen Denkschriften zur Kenntniss gebracht. Wenn sie heute — dem Antrage eines ihrer gefeiertsten Mitglieder Folgebend, — ein drittes Mal in dieser, das physische Wohl und Weh unserer Stadt so nahe berührenden Angelegenheit ihre Stimme erhebt, so glaubt sie damit nichts Ueberflüssiges zu thun; sie hofft vielmehr durch diese neuerliche Darlegung dazu beizutragen, dass der gegenwärtig nicht ohne Leidenschaft geführte Kampf rascher zu Ende geführt und die durch diesen Streit herbeigeführte Beunruhigung der Bevölkerung eher behoben werde. Eine kurze Darlegung des wesentlichen Inhaltes der beiden erwähnten Denkschriften wird die Standpunkte, die die Gesellschaft einnimmt, so wie die Selbstständigkeit, die sie jederzeit ihrem Urtheile gewahrt hat, in das gehörige Licht setzen.

Der Standpunkt, den die Gesellschaft einnimmt, ist der der sanitären Beurtheilung. Von diesen aus ist sie dem Pro-

nachstehende Eingabe in Betreff

allgemeine Aufmerksamkeit in einer Frage der Fall war. Verschiedensten Verhältnisse des Lebens nicht der ihr durch die §§. 1 und 2 die besondern Wünsche, Angelegenheiten, sich verpflichtet fühlen mußte, auch zu dem, von ihr vertretenen Begehrten Bezirksamte in der

die Erörterung der naturwissenschaftlichen jedenfalls nur von Fachmännern, wie der vorliegende Bericht der, was nur immer von einer gebildeten Scharfsicht, verbunden mit einem richtigen gemeinnützigen Unternehmense

urtheilung der vorliegenden Frage Rücksicht auf die Leistungen, welche im zweiten Bezirke, dessen Interessen über welche sich ein Urtheil erlauffinanzielle und volkswirtschaftliche

kein heiterer und erfreulicher Uebertheile sie wieder bedingenden volkser dar.

en erbeben machten, veranlaßten die Innern und nach Außen, während erwerbe und des Handels lähmten. keit entzogen, um den äußern Feind lasten wurden zerstört, ganze Land-schlagen.

en Belagerungszustand im Gefolge, wechselnden Grundlagen versuchten während empfindliche Anforderungen jene aus Anlaß der orientalischen unglücklich endende Krieg in Italien Verwaltungsweises folgte.

Schulden häuften sich auf Schulden, stungsjahr mit einem Deficit.

ttlichen Gestaltungen, obwohl sie im och besonders wegen ihrer plötzlichen stehenden volkswirtschaftlichen Ver-n Zwischenzolllinie, die Herabsetzung bedeutendsten Einwirkungen auf die se, auf die Verhältnisse der in- und

weiten Hälfte der 50er Jahre, der ie größten Nachtheile brachten.



Die Auf  
Construction dem  
Punkten des Verh

In Engla  
und wurde constat  
oberwähnten Zwe  
Vorthheil kommt, daß  
tend vermindern.

Nun könne  
wenigstens 26 Fuß  
tigten Zweck entf  
Wassertiefe gefich

Betreffs d  
hauptsächlich nur als  
spieligen Anlagen dem

Schließlich  
Commission bei meinen  
der Preis per Eimer  
42 kr., daher am b

Wien, am

— 2 —

jecte, dem von Niemanden mehr bestrittenen Bedürfnisse Wiens von gutem Trinkwasser durch filtrirtes und mittelst Pumpwerke herbeigeschafften Donauwassers zu entsprechen, mit Entschiedenheit entgegenzutreten.

Sie hat auf Grund wissenschaftlich festgestellter Erfahrung nachgewiesen, dass durch die hiebei nöthigen Manipulationen das Trinkwasser des die Erfrischung ganz vorzugsweise bedingenden Kohlensäuregehaltes fast ganz verlustig wird; hingegen seine die Gesundheit in hohen Grade gefährdenden fauligen Beimischungen behält, und dabei eine Temperatur annimmt, die von jener der Luft nur wenig absteht.

Aus ganz analogen Gründen hat sich die Gesellschaft auch bereits im Jahre 1862 gegen das Project, das erforderliche Wasser dem Traisenflusse zu entnehmen, und ganz allgemein gegen jeden Versuch ausgesprochen, hiezu Flüsse zu benützen, und den Grundsatz adoptirt: es müsse dem Quellwasser der unbedingte Vorzug eingeräumt werden.

Ein Project in diesem Sinne bestand zu jener Zeit nur bezüglich der Quellen der Neustädter Ebene, insbesondere hatte man die Fische-Dagnitz zum Ausgangspunkte genommen, von diesen Quellen aus sollte Wien mit Wasser versorgt werden.

Dieses Project bot in der That — verglichen mit dem oberwähnten — so viel des Vortheilhaften dar, dass diejenigen, die im Schoosse der Gesellschaft zuerst beantragten, es möge eine Commission zur Prüfung der vorgelegten Wasserversorgungs-Entwürfe vom sanitären Gesichtspuncte aus niedergesetzt werden, von der Ueberzeugung ausgingen, es werde dieses letztere sich der vollen Empfehlung würdig erweisen. Es gereicht der ergebenst gefertigten Gesellschaft zur besonderen Genugthuung, darauf hinweisen zu können, dass eben diese von ihr bestellte Commission bei näherem Eingehen in dieses Project auch dieses als unhaltbar erkannte und erklärte, und zwar zu einer Zeit erkannte und erklärte, wo das sogenannte drei Quellenproject noch Niemanden bekannt sein



A. 3844/79

11



G. 3. 1878.

konnte, weil die Erhebungen die dazu führten, erst in einer späteren Zeit gepflogen wurden.

Die Bedenken, die sie dagegen geltend machten, waren:

1. Dass die Temperatur des Wassers der Fische-Dagnitz an der Quelle bereits zwischen 9—10° betrage;
2. dass das geringe Gefälle des Weges, den das Wasser zu nehmen hätte, bewirken müsse, dass das Wasser bei seiner Ankunft in Wien eine Temperatur erreicht haben würde, die von der des jetzt benützten Donauwassers wenig verschieden wäre;
3. dass die in der Nähe der Fische-Dagnitz bestehenden und ohne Zweifel sich fort und fort vermehrenden industriellen Unternehmungen das Wasser merkbar verunreinigen müssen.

Dieses ablehnende Urtheil der Commission über das Fische-Dagnitz-Project, welchem Urtheile sich die Gesellschaft anschloss, gefällt zu Ende d. J. 1862, ist ihr ein werthvolles Zeugnis ihrer Unabhängigkeit und dürfte wohl als Bürgschaft dafür angesehen werden, dass sie auch heute, wo sich so viel Leidenschaftlichkeit in die Debatte gemischt hat — ihr ruhiges, durch keinerlei Parteinahme beeinflusstes, auf die grosse Sache und auf sie allein gerichtetes Urtheil bewahrt hat.

Die Commission vom Jahre 1862 kam zu dem Schlusse:

„Wäre es möglich, genügendes und gutes Quellwasser in einer Gegend aufzufinden, von welcher die weitere Leitung nach Wien mit beträchtlichem Gefälle geführt werden könnte, so wäre die hieraus für die Erhaltung der tadellosten Beschaffenheit des Wassers entspringende Bürgschaft ein so bedeutender Vortheil, dass selbst etwas vermehrte Opfer für die Herstellung einer solchen Leitung vollkommen gerechtfertiget, ja — im Hinblick auf den zu erreichenden grossen Zweck — sicher geboten erscheinen. Umfassende Erhebungen über die gesammte Umgebung Wiens erscheinen mithin unbedingt nothwendig, bevor der entscheidende Beschluss gefasst wird.“

Die ergebenst gefertigte Gesellschaft hat keinen Grund anzunehmen, dass es eben ihre Erwägungen gewesen seien, die

nachstehende Eingabe in Betreff

allgemeine Aufmerksamkeit in einer fragen der Fall war. verschiedensten Verhältnisse des Lebens nicht der ihr durch die §§. 1 und 2 die besondern Wünsche, Angelegenheiten, sich verpflichtet fühlen musste, auch zu dem, von ihr vertretenen Begefertigten Bezirksvorsteher in der

die Erörterung der naturwissenschaftlichen jedenfalls nur von Fachmännern, wie der vorliegende Bericht der, was nur immer von einer gediegenen Scharfblicke, verbunden mit einem richtigen gemeinnützigen Unternehmens

urtheilung der vorliegenden Frage Rücksicht auf die Leistungen, welche des zweiten Bezirkes, dessen Interessen über welche sich ein Urtheil erlauffinanzielle und volkswirtschaftliche

kein heiterer und erfreulicher Uebertheile sie wieder bedingenden volks-er dar.

en erbeben machten, veranlassten die Innern und nach Außen, während erwerbe und des Handels lähmten. teit entzogen, um den äußern Feind lasten wurden zerstört, ganze Land-schlagen.

en Belagerungszustand im Gefolge, wechselnden Grundlagen versuchten während empfindliche Anforderungen jene aus Anlaß der orientalischen unglücklich endende Krieg in Italien Verwaltungswezens folgte.

Schulden häuften sich auf Schulden, ltungsjahr mit einem Deficit.

stlichen Gestaltungen, obwohl sie im och besonders wegen ihrer plötzlichen stehenden volkswirtschaftlichen Ver-n Zwischenzolllinie, die Herabsetzung bedeutendsten Einwirkungen auf die fe, auf die Verhältnisse der in- und

weiten Hälfte der 50er Jahre, der ie größten Nachtheile brachten.



Die Auf  
Construction dem  
Punkten des Verh

In Engla  
und wurde constat  
oberwähnten Zwe  
Vorthheil kommt, daß  
tend vermindern.

Nun könne  
wenigstens 26 Fuß  
tigten Zweck entf  
Wassertiefe gefich

Betreffs d  
hauptsächlich nur als  
spieligen Anlagen dem

Schließlich  
Commission bei meinen  
der Preis per Cimer  
42 fr., daher am b

Wien, am

den löblichen Gemeinderath Wien's bestimmten bald darnach sich zu dem Beschlusse zu einigen: dass unter Festhaltung einer früheren Entscheidung behufs der Wasserversorgung Wiens ein aus dem Gebirge herzuleitendes Wasser, dem des Donaustromes vorzuziehen, eine selbstständige Commission zu bilden, und diese zu ermächtigen sei, unter Zuziehung von Fachmännern alle Vorerhebungen zu veranlassen, welche eine glückliche Lösung dieser Frage ermöglichen. Aber sie constatirt mit Befriedigung die Uebereinstimmung, in der sie sich dem Gesagten zu Folge mit dem löblichen Gemeinderathe Wiens in dieser Frage befand.

Es war im Sommer d. J. 1864, dass die erwähnte Wasserversorgungs-Commission dem löblichen Gemeinderathe Bericht über ihre Arbeiten erstattete. Die Gesellschaft der Aerzte nahm mit begreiflichem Interesse Einsicht von dem umfassendem Elaborate der gemeinderäthlichen Commission, und sie beauftragte neuerdings ihre im Jahre 1862 gewählte Commission, ihr über das nun vorliegende, neue, seither unter dem Namen Drei-Quellen-Project populär gewordene Project zu berichten.

Die Commission sowie die Gesellschaft hätten ihren, in der obenerwähnten Denkschrift entwickelten Grundsätzen untreu werden müssen, hätte sie nicht einem Plane ihre vollste Zustimmung zugewendet, der ganz und gar auf diesem Berichte „Alle Postulate,“ — dies hob unsere Commission in ihrem am 24. Juni uns erstatteten Berichte hervor — „die von der gemeinderäthlichen Commission an ein in allen Beziehungen geeignetes Nutz- und Trinkwasser gestellt werden, stehen im vollem Einklange mit jenen, die Seitens der Gesellschaft der Aerzte als unerlässliche, um jeden Preis zu erfüllende, in ihrer ersten Denkschrift bezeichnet wurde.“

Es kann nicht unsere Aufgabe sein, hier in die Einzelheiten jenes gründlichen und belehrenden Berichtes einzugehen, den die Gesellschaft von ihrer Commission erstattet erhielt. Es



genüg  
haltslo  
I  
nannte  
mache  
ken,  
nen H  
Temp  
mit de  
Länge  
in der  
seinen  
in ein  
immer  
erhalt  
eine de  
die R

\*)  
wasser d  
während  
ausser Z  
De  
sogenann  
welche v  
sorgt wur  
welche ih  
beobachte  
unmittelb  
leitungen  
Wasser a  
während  
Themsewa  
Die Bewe  
in densel  
rend der  
Einwohne  
wie jenes



I. 3844/79

11



Ö. 3. 1878.

genügt hier daran zu erinnern, dass er einer vollen und rückhaltslosen Zustimmung zu dem Drei-Quellen-Projecte gleichkam.

Es wurde in demselben darauf hingewiesen, dass die genannten Quellen, durch ihre günstige Höhenlage es möglich machen, ihr Wasser mit dem natürlichen Gefälle in allen Bezirken, auch in die oberen Stockwerke der höchstgelegenen Häuser zu vertheilen. Die niedere und konstante Temperatur, welche diese Quellen besitzen, lässt im Vereine mit dem starken Gefälle, mit Sicherheit erwarten, dass trotz der Länge der Zuleitung, das in Wien anlangende Wasser selbst in der heissesten Jahreszeit seine erfrischende Kühle und seinen Kohlensäuregehalt bewahren werde. Ihr Ursprung in einer der Anlage industrieller Unternehmungen wohl für immer entrückten Gegend gibt die Bürgschaft ihrer Reinhaltung \*) und ihre Reichhaltigkeit lässt erwarten, dass eine der vornehmsten Bedingungen einer guten Gesundheitspflege die Reinlichkeit in Haus und Hof, auf der Strasse und in

\*) In welchem hohem Grade das Vorhandensein fauliger Stoffe im Genusswasser die allgemeine Gesundheit gefährden kann, das ist durch die in London während der Cholera-Epidemie v. J. 1854 gemachte traurige Erfahrung wohl ausser Zweifel gestellt.

Der südliche Theil Londons (Southwark) war von 2 Wasserleitungen mit sogenanntem gereinigtem Themsewasser versorgt. Während nun in jenen Häusern, welche von der einen Wassergesellschaft (der Southwark und Vauxhall-Co.) versorgt wurden, auf je 10.000 Einwohner 130 Todesfälle kamen, wurden in jenen, welche ihr Wasser von der Lambeth-Co. bezogen, auf 10.000 nur 37 Todesfälle beobachtet, obwohl die allgemeinen Verhältnisse ganz dieselben waren, da oft unmittelbar nebeneinander stehende Häuser von den zwei verschiedenen Wasserleitungen versorgt waren. Der Grund lag nur darin, dass die Lambeth-Co. ihr Wasser an einer weit oben im Laufe des Flusses gelegenen Stelle entnimmt, während die andere Gesellschaft ihre Wasserwerke weiter unten hat, wo das Themsewasser bereits durch die Auswurfstoffe der Cloaken verunreinigt ist. Die Beweiskraft dieser Ziffern wird noch vermehrt durch die Thatsache, dass in denselben Häusern, welche sich 1854 günstigerer Verhältnisse erfreuten, während der Cholera-Epidemie von 1849 das Sterblichkeitsverhältniss 125 auf 10.000 Einwohner betrug, weil damals das Wasser der Lambeth-Co. ebenso schlecht wie jenes der andern Gesellschaft war.

(Denkschrift der k. k. Gesellschaft der Aerzte v. J. 1862. Ref. Prof. Schauenstein.)

nachstehende Eingabe in Betreff

allgemeine Aufmerksamkeit in einer fragen der Fall war. verschiedensten Verhältnisse des Lebens nicht der ihr durch die §§. 1 und 2 die besondern Wünsche, Angelegenheiten, sich verpflichtet fühlen musste, auch zu dem, von ihr vertretenen Beauftragten Bezirksamte in der

die Erörterung der naturwissenschaftlichen jedenfalls nur von Fachmännern, wie der vorliegende Bericht der, was nur immer von einer gebildeten Scharfblicke, verbunden mit einem richtigen gemeinnützigen Unternehmens

Urtheilung der vorliegenden Frage Rücksicht auf die Leistungen, welche im zweiten Bezirke, dessen Interessen über welche sich ein Urtheil erlaufen finanzielle und volkswirtschaftliche

kein heiterer und erfreulicher Uebertheile sie wieder bedingenden volkreicher dar.

en erbeben machten, veranlassten die Innern und nach Außen, während Gewerbe und des Handels lähmten. Freiheit entzogen, um den äußern Feinden saften wurden zerstört, ganze Landstriche geschlagen.

en Belagerungszustand im Gefolge, wechselnden Grundlagen versuchten während empfindliche Anforderungen jene aus Anlaß der orientalischen unglücklich endende Krieg in Italien Verwaltungsweises folgte.

Schulden häuften sich auf Schulden, Abrechnungsjahr mit einem Deficit.

lichen Gestaltungen, obwohl sie im noch besonders wegen ihrer plötzlichen stehenden volkswirtschaftlichen Berathung in Zwischenzolllinie, die Herabsetzung bedeutendsten Einwirkungen auf die Finanzen, auf die Verhältnisse der in- und

weiten Hälfte der 50er Jahre, deren die größten Nachteile brachten.



Die Auf  
Construction dem  
Punkten des Verh

In Engla  
und wurde constat  
oberwähnten Zwe  
Vorthheil kommt, daß  
tend vermindern.

Nun könne  
wenigstens 26 Fuß  
tigten Zweck entf  
Wassertiefe gefich

Betreffs d  
hauptsächlich nur als  
spieligen Anlagen dem

Schließlich  
Commission bei meinen  
der Preis per Eimer  
42 fr., daher am b

Wien, am



den Canälen fürderhin nicht mehr eine unerfüllbare sein werde, wie dies gegenwärtig zum ungeheuren und unwiederbringlichen Schaden der Bevölkerung der Fall ist.

Wiens Vertretung steht jetzt vor einem Problem, dessen Lösung für ihre Weisheit und Thatkraft den würdigsten Vorwurf bildet. Für die Gegenwart und Zukunft soll der Bevölkerung eines der ersten Elemente des Lebens und Gedeihens verschafft, zu ihrer dauernden leiblichen Verbesserung mit umfassender Voraussicht der Grund gelegt werde. Lange Versäumtes gilt es jetzt nachzuholen. Unser schönes Wien hat das traurige Vorrecht, die ungesundeste Grossstadt des europäischen Continentes zu sein. Der Mangel an Wasser überhaupt und insbesondere an gutem hat hieran einen überwiegenden Antheil. So darf, so braucht es nicht zu bleiben. Damit es aber anders werde, möge die Bevölkerung ihr Ohr nicht der Stimme derjenigen ihrer Mitbürger verschliessen, denen eine ausreichende Erfahrung wohl das Recht, und ihre Stellung die Pflicht ertheilt, ihr hierin einen wohlwogenen Rath zu ertheilen, und die, eine der edelsten und weittragendsten Aufgaben ihres Berufes in der Verhütung der Krankheit erblicken.

Vor so grossen Zwecken müssen kleine Rücksichten billig in den Hintergrund treten. Wenn überall weise Sparsamkeit am Platze: hier sie zu üben, wäre ein Fehler, in solchem Falle ist das Mittelmässige schlecht und nur das Beste ist gut.

Wien, den 23. October 1865.

Die k. k. Gesellschaft der Aerzte:

D. Wertheim m. p.  
d. Z. Secretär.

Carl Rokitansky m. p.  
d. Z. Präses.

Prof. Josef Skoda m. p.





Q. 3. 1878.

nachstehende Eingabe in Betreff

allgemeine Aufmerksamkeit in einer  
fragen der Fall war.  
rschiedensten Verhältnisse des Lebens  
icht der ihr durch die §§. 1 und 2  
die besondern Wünsche, Angelegen-  
i, sich verpflichtet fühlen mußte, auch  
zu dem, von ihr vertretenen Be-  
gefertigten Bezirksvorsteher in der

ie Erörterung der naturwissenschaft-  
n jedenfalls nur von Fachmännern  
wie der vorliegende Bericht der  
was nur immer von einer gedie-  
Scharfblicke, verbunden mit einem  
rtigen gemeinnützigen Unternehmens

urtheilung der vorliegenden Frage  
Rücksicht auf die Leistungen, welche  
s zweiten Bezirkes, dessen Interessen  
über welche sich ein Urtheil erlau-  
finanzielle und volkswirtschaftliche

kein heiterer und erfreulicher Ueber-  
Theile sie wieder bedingenden volks-  
er dar.

en erbeben machten, veranlaßten die  
Innern und nach Außen, während  
erwerbe und des Handels lähmten.  
keit entzogen, um den äußern Feind  
lasten wurden zerstört, ganze Land-  
schlagen.

en Belagerungszustand im Gefolge,  
wechselnden Grundlagen versuchten  
während empfindliche Anforderungen  
jene aus Anlaß der orientalischen  
unglücklich endende Krieg in Italien  
Verwaltungswezens folgte.

Schulden häuften sich auf Schulden,  
ltungsjahr mit einem Deficit.  
ilichen Gestaltungen, obwohl sie im  
och besonders wegen ihrer plötzlichen  
stehenden volkswirtschaftlichen Ver-  
n Zwischenzolllinie, die Herabsetzung  
bedeutendsten Einwirkungen auf die  
se, auf die Verhältnisse der in- und

weiten Hälfte der 50er Jahre, der  
ie größten Nachtheile brachten.

Die Auf  
Construction dem  
Punkten des Verh

In Engla  
und wurde constat  
oberwähnten Zwe  
Vorthheil kommt, daß  
tend vermindern.

Nun könne  
wenigstens 26 Fuß  
tigten Zweck ents  
Wassertiefe gesich

Betreffs d  
hauptsächlich nur als  
spieligen Anlagen dem

Schließlich  
Comaission bei meinen  
der Preis per Eimer  
42 kr., daher am 6

Wien, am



Wiener Stad  
3844/31

Woh

schrift  
von d  
Colleg  
worde  
der fü  
der K  
nicht  
Colleg  
sers a  
2  
das Er  
welche  
überha  
das Vo  
sers in  
D  
Hinwei  
züglich  
quellen  
Freund